



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Wunderbarliche Krafft vnd Würckung der Tugentreichen
Exempel. Das ist. Kräfttge Trostmittel zu disen schweren
Zeiten/ vnd tröstliche Lehrpuncten/ nicht allein allen
Pfarherrn/ oder so sich deß ...**

Stengel, Georg

[S.l.], 1650

Cap. XXV. Das Leyden Christi mit Frewden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48993](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48993)

de/ vnd darumb hat er das Leyden einen
 Kelch genennet / damit / wie wir vnder
 dem trincken lustig vnd frölich werden /
 also auch lustig vnd frölich seyn vnder
 dem Leyden. Christus hat vor gerruncken /
 vnd vns an dem Delberg in seines Vaters
 Kelch / auch an dem Berg Caluarie
 in Gallen ein Gesundbrunnen gebracht / wie
 müssen ihm etwas beschuld thun.

Cap. XXV.

Das Leyden Christi mit
 Freuden.

I.

Es ist im Krieg ein grosser Trost /
 wann man hoffet auff ein Succurs
 vnd Hilff der Soldaten.
 Noch ein grösserer Trost ist es /
 wann ein Fürst selbst in eigener Person
 mit dem Succurs kommet. Der allergrös-
 ste Trost ist es / wann der Fürst selbst
 Oberster ist / vornen an dem Spitz selbst
 streitet vnd fechtet / vnd vor Freuden
 seine Wunden nit achtet. Keine Trum-
 meren vnd Hörbaucken / machen den
 Soldaten ein solches Herz / wie diß Ex-
 empel des Obersten Fürsten vnd Herrn.

Nichts

S. Chryso.
2. ad Ti.
meth. hom.

Nichts treibt den Menschen mehr
anzu der Tugend / spricht der H. Chry-
sostomus / als wann er stets sein
Maister ansicht streitten / vnd
weichen. Ein solches Exempel haben
wir an Christo unseren himlischen Dis-
tuffen vñ König / der vns also ritterlich
figreich / am Stamm des H. Creuzes
vorgefochten / vnd gibt vns alle Gnade
vnd Hilff ihm nachzufolgen / tröster vns
in vnser Trübsal / vnd ratet vns
Hand / mit welcher er den Kelch freywillig
angenommen.

Sur. 30.
No.

11. Dessen ermahnet vns gang er-
blich der H. Apostel Andreas in seiner
Marter. Er redet den Tyrannen Ageas
also an : O wann du woltest erken-
nen die Krafft des H. Creuzes / mit
was grosser Lieb vnd Weißheit
der Schöpffer des Menschlichen
Geschlechtes / für vnser Erlösung
vnd Seligkeit / dasselbige nicht ge-
zwungen / sonder freywillig hat
aufferwöhlet. Ageas der tyrannische
Landpfleger sprach hergegen : Diewel
dein Jesus von seinem aignen Jün-
ger verrathen vnd verkauft wor-
den / diewel er von den Juden mit

gewalt

gewalt gefangen / vnd als ein Missethäter
person / an den Creutzgalgen
genagelt worden / wie kannst du mit
der warheit sagen / daß er solches
gern vnd freywillig gelitten habe?
Andreas gab ihm diese antwort: Dar-
umb hat er freywillig vnd gern ge-
litten / dann ich bin mit andern meis-
nen mit Aposteln darbey gewesen /
vnd wir alle habens mit vnsern
Ohren gehöret / daß er es vorgesagt
/ er wol sich freywillig von dem
Judas verabschieden lassen: Ja er hat
ihm in das Angesicht gesagt: Ge-
he hin / vnd thue es bald / was du
im Sinn hast. So hat er vns alles
sein Leyden vnd Aufferstehung
vorgesagt / vnd hat sich alles also
befunden / wer wolt dann sagen
oder gedenden / daß er darzu ge-
zwungen worden: daß noch mehr
ist / da er vns sein Leyden vorgesagt
/ ist mein Bruder Petrus her-
aus gefahren vñ sprach: **Er** /
das soll nit geschehen / wer wolt
dich also zwingen? Der **Er** gab
ihm einen Filtz / er soll schweigen / er
verstehe die Geheimnuß **GOTTES**

nit/

nit: vnd sage vns außdrucklich da
zu: Ich hab gewalt/ vnd stehe
frey/ mein Leben zusetzen/ vnd
der zurechnen? Was wollen
mehr? da er mit vns das letzte
Machmal nam/ vnd sagte/ da
Ihn einer auß vns verriethen
wde/ vnd wir erschrecken/ sage
dem ich das stücklein Brodt gebe
wirdt/ der ist/ hernach da er
nem geben/ hat er die zukünfftig
Ding/ als wie die geschehne erzelt
vnd erzelt/ daß er freywillig sich
verriethen hat lassen/ dann er bei
seinen Verriether mit geflohen/ vnd
ist an dem Orthe gebliben/ da er ge
wisset/ daß der Verriether kommen
wird.

III. Bissher S. Andreas mit seinen
Luce. 12. Tyrannen. Wir wollen aber Christum
19. selbst anhören: Ich muß (sagt er) mit
meinem Blut gleichsam getaufft
werden/ vnd wie ist mir so bang
biß es geschicht? Daß er aber solche
Wort nit auß forcht vnd Angst/ sondern
aus begüer zuleiden geredt habe/ gibt der
Heb. 11.1. H. Paulus zuverstehn/ da er sagt: Laß
vns lauffen durch die Gedult/ zu

vnsen

vnserem Kampffplatz / vñnd anschawen vnseren Heylandt / der mit lust vñd freuden / das Creutz has außgestanden.

IV. Duse Schrifft legen Chrysoffom. Theodoretus, Theophilactus Oecumenius, also auß: Wiewol es dem Sohn Gottes frey stunde / in seiner Göttlichen Glory zu bleiben / hat er doch lieber gewolt / von vnserwegen sich selbst entreuffern / vñd die Menschliche Natur auff sich nehmen / vñd darinn Marter vñnd Todt zu leyden. Ja da er Mensch ist worden / vñd den Leib mit der Göttlichen Person verainiget / ist er der Seelen nach Beatus oder selig gewesen / vñd hat das Angesicht Gottes in der Glory angeschawen / hätte also wol auch seiner Seelen Glory vñnd Seligkeit gleich dem Leib könden mitthalten / daß er vnsterblich wäre gewesen / das hat er aber nit gewolt / sonder duse Seligkeit ingehalten / vñd Creutz vñd leyden in diesem Leben darfür außermölet.

V. Rupertus setzt hinzu / es hab der himlisch Vatter / Christo in dem ersten Puncten seiner empfangen vñ Menschwerdung die Wahl gebē / vñder der Freud vñd Creutz / also daß es Christo frey ge-

stan-

ständen / das Menschlich Geschlecht
 erlösen / einweders durch andere
 Werck / vñ in höchsten Ehren / oder
 Creuz vnd Leiden. Christus aber
 freiwillig / *præ gaudio* , anstatt
 Freuden / das Creuz vnd die Marter
 wöhlet / damit der scharpffen Bitterkeit
 Gerechtigkeit genug geschick / vñ
 durch das Leiden in die Glory seines
 mens vñ des Leibs eingetange: Also vil
 Christus auff das Creuz gehalten. Da
 weil dann Christus also das Creuz vñ
 Leiden erwöhlet hat / wolle wir ihm nach
 folgen / hat er das Creuz gelitten / *proprio*
suo sibi gaudio , mit trost vñ freude
 oder vor dem Trost vñ den Freuden
 wollen wir auch also hinnach strecken
 Aber mein G Du / wann du anderen Men-
 schen diese Wahl gebest / wie wenig müdest
 das Creuz den Freuden fürziehen.

VI. Es ist aber ein doppelte Freude
 die wir vns in diesem Leben vñ Leiden
 sollen fürsetzen: Eine trifft vns an / die
 der G Du den H Erien / dann wir müssen
 leiden / vñ also eingehen in die himmlische
 Glory. Aber wie Christus die Glory sei-
 nes himmlischen Vaters durch sein Le-
 den erhohet hat / also müssen wir auch /

vil vns möglich zu der Ehr vnnnd Glory Gottes leyden. Dahero sagt der Apostel: Nach dem vberflüssigen Leyden Christi/ haben wir auch ein vberflüssigen Trost in vnsern Herzen. Dann wann wir gedulig leyden / nach der Mensur vnd Maß des Leydens/ wird seyn die größe des Lohns / vnnnd nach der größe des Lohns / wirdt in vns wachsen die Mensur des Trostes/ vnnnd werden also nit allein mit Gedult/ sonder auch mit lust vñ freuden leyden. Gleich wie die Tagelöhner sich in der Arbeit erfreuen / von wegen des Lohns.

VII. Also / wie der Apostel bezeugt / *Heb. 11. 24* hat sich Moyses gefreuet auff sein Lohn.

Also der H. David/ da er sagt: Ich hab *Psal. 118.* mein Hertz bewöget/ zu den Gebot. *121.* ten Gottes/ von wegen der grossen vergeltung. Dann es ist vns nicht verboten / daß wir G. D. dienen / vmb die hoffnung der himlischen Seligkeit. Wie wol die vollkomne Nachfolger Christi vil mehr bedencken die grössere Ehr vnnnd Glory G. D. es/ als ihr Glory: das ist ihnen ein Freud/ welches Christo ein Ehr ist. Christo aber ist es ein grosse Ehr/ wann er vil Nachfolger hat/ seiner Gedult/ oder

so getrewe Diener/ Freund vnd Geselle
 daß sie von selnerwegen möllen Gut vnd
 Blut/ Stammen vnd Namen/ vnd
 les verlassen/ alles außstehn.

*In Stam.
 mar. Con.
 sit. 500.
 Reg. 12.*

VIII. Dannenhero der H. Ignatius
 Stifter vnser Ordens / in seinen Re-
 geln gesetzet hat: Daß seine Nachfol-
 ger / von ganzem Herzen begeren
 vnd lieben sollen / was Christus
 vnser H. Erz geliebet vnd vmbfa-
 gen hat. Dann gleich wie die Wel-
 menschen alles lieben vnd vmbfa-
 gen / was der Welt ist: Also die
 Geist vollkommen seyn / vnd Chris-
 tum ernstlich nachfolgen / die ver-
 achten die Wele vnd allen ihren
 anhang vnd lieben allein das Chris-
 tus geliebt hat / 2c.

IX. Da sehe mir einer / was es seyn
 Christo nachfolgen. Als nemlich
 brünstig vnd eifertig begeren / Schand-
 Spott / Schmach vnd Vnbild / reise
 Welckinder begeren / vnd nachsetzen
 Reichthumb / Wollust / grossen Namen
 Ehren vnd Würden. Das halße Christo
 nachfolgen. Ist wol ein schwarzes / doch
 kein vnmüßliches ding / das haben Simon
 Salus, Franciscus Iacoponus, vnd an-

dere Heyligen mit fremden gethon/ in an-
 sehen der Lieb Christi vnd Exempel / vnd
 auß Lieb/die alle schwäre ding leicht macht.
 Ja sie habē sich mehr bemühet/das sie für
 Narren gehalten/ vnd von der Welt ver-
 acht wurden; als Solon, Socrates, vnd
 Empedocles, das sie für Weltweisen ge-
 schetzt seynd worden.

X. Das ist der höchste Gipffel vnd
 Spiz der Christlichen Vollkommen-
 heit/ kan aber wol erlangt werden; dann
 wann man vns zwey gute ding fürsener/
 ist es leicht das minder verlassen / damit
 das grösser erhalten werde. Es bricht et-
 ner gern ein Gläsel / damit er ein Edelge-
 stein gewinne/ vnd dergleichen. Also der
 sein vnd Gottes Ehr mit einander ver-
 gleichet vnd erkennet / das die Göttliche
 Ehr vil höher zuschätzen/ein solcher würde
 geren all sein Ehr in die Schang schlagen/
 damit die Göttlich Ehr befördert werde/
 durch welche befürderung kombt man vil
 zu einer grösseren Ehr/ als wann man die
 eigene Ehr nie verachtet hätt. Das ist ein
 hohe Philosophia vnd Weisheit / wer es
 nit fassen kan/ der erkenne sein Schwach-
 heit/ vnd gedenck er sey noch weit von der
 Vollkommenheit vnd Weisheit.

Ab. Hex-
am. cap.
18. & lib.
de Salom.
6. 2.

XI. Welche auff gesagte weiß /
 wahren Jünger vnd Discipel
 erzetget. Wann der Adler (schreibet
 brosius) seine Jungen probiren will
 sie seiner art sein, so führet ers hinauf
 gen der Sonnen: welche die Sönnen
 mit Augen anschawen / die behält er
 haben die recht Adlerart: welche aber
 den Augen blincken / vnd die Sonnen
 leyden können / die laßt er fallen / die
 auß dem Adlergeschlecht gerahen.
 probire Christus der himlische Adler
 Jungen / welche dise grosse Sonnen
 nen fassen / die sein ihm lieb / die daran
 ken vnd böse Augen haben / die gerahen
 auß dem Geschlecht. Ach wie vil seind
 noch dergleichen falsche Adler / welche
 auff ihr aigne Lieb achtung geben / vnd
 Lieb Gottes vergessen / verehren
 nur darumb / damit sie selbst desto
 verehret werden. Schmach vnd Spott
 ihnen gang zuwider / flehen das
 Christl / wie der Teuffel: Seynd gang
 gar Temporales, richren den Mantel
 nach dem Wind diser Welt / vnd nicht
 nach dem Creutzfahnen Christl des
 ren / wann man sie veracht / so mainen
 sie sollens nit leyden: lieber wollen sie

Bortloß / als für vngelehrt / oder vnadelich gehalten werden. Dife wissen nichts de improprio Christi, von der Schandt so Christus hat außgestanden / sie gedencken auch nit / daß man confusione contempta, die Schand verachten, vnd das Creuz tragen muß / gleich als wollen sie nit allein Christo nit nachfolgen / sonder gerad das widerspil thun.

XII. Es heisse der Sohn Gottes in dem Pallast Herodis / oder des Kayfers Augusti / oder in einem himlischen Pallast geboren werden / vnnnd allzeit allda sitzen vnd regieren können: Aber er hat den Küestall vnnnd Krippel erwöhlet / dife verachten die schlechte Häusel / barwen ihnen Königliche Pallast. Christus heisse können allen Wollust vnnnd dignitet seiner Göttlichen Mayestät gebürendt gebrauchen: Er hat aber in der Armut / in Hunger vnd Durest / vnd in dem Bettel wollen leben / wie wets sählen da die Weltkinder? Sie berauben vnd tödten andere / damit nur sie in dem Pomp vnnnd Hoffart diser Welt können leben / Sie verachten die Gnad Gottes / damit sie nur der Fürsten Gnad nit verlihren /c. Heißt das Christum lieben vnd sein Creuz tragen? Wer

das nit bedencket / der ist nur ein
 Christ/ vnd wirdt ein vbelß Ende
 Wir müssen durch die Gedult
 lauffen / zu vnserem fürge
 Streite / vnd mit fremden das
 auff vns nehmen/die Welt/die
 das reden der Menschen verachten/
 wir vnserem H. Erren/als getreue
 nachfolgen. Das gute Glück / mach
 ten gute Menschen/ durch diese
 Seligkeit / wirdt man in dem andern
 ben nit seelig/ die Reichen/ die
 Sauffer/ die Dancer vnd Springer /
 Bueler vnd Galantierer / seynd
 nit gleich. Die so in der Trübsal
 seynd/ die seynd Christo gleich. Es
 köstliches ding vmb die Trübsal: dan
 kan darmit den Himmel gewinnen /
 mans mit gedult außsteher / ja die
 sal ist ein solches ding/ daß wann sie
 nem Ungedultigen komet/ ihn die
 Gedult lehren kan.

